



PRESSEINFORMATION

Zuchtrinderexporte im Jahr 2016 wieder gestiegen!

Österreichische Zuchttiere sind hoch im Kurs. Österreichweit konnten im Jahr 2016 32.000 Zuchttiere in den EU-Binnenmarkt und in Drittstaaten exportiert werden. Diese positive Entwicklung der Exportdaten zeichnete sich bereits im Halbjahr 2016 ab. So konnte mit 16.603 exportierten Zuchtrindern bereits im ersten Halbjahr 2016 eine deutliche Steigerung der Zuchttierexporte festgestellt werden. Diese gute Entwicklung soll aber nicht von der prekären Lage mancher Regionen Österreichs hinwegtäuschen. Durch das Auftreten der Blauzungkrankheit im November 2015 wurden Teile des österreichischen Staatsgebietes zur Sperrzone Blauzungkrankheit BTV 8 erklärt. Durch dieses Hemmnis ist die Vermarktung von Zuchttieren ins Ausland sehr schwierig. Hauptbetroffen sind hierbei die Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Burgenland und Kärnten.

Türkei ist wieder der wichtigste Markt

Die meisten Zuchtrinder, knapp 14.000 Stück oder 43%, wurden wie schon im Vorjahr in die Türkei verkauft. Es folgt der italienische Markt mit 7.000 Tieren bzw. 22%. Aufsteiger des Jahres 2016 ist Aserbaidschan, wohin fast doppelt so viele Tiere (3.000 Stück) als im vorherigen Jahr geführt wurden. Die Statistik stimmt sehr optimistisch, die Realität in den von der Sperrzone betroffenen Bundesländern ist aber hart. Diese haben aufgrund der Handelshemmnisse in den Veterinärzertifikaten nicht die Möglichkeit, die starke Nachfrage aus dem Ausland, insbesondere der Türkei, zu bedienen. Neben der Blauzungkrankheit bereitet das Schmallenberg-Virus Schwierigkeiten in der Vermarktung.

„Aufgrund des aktuellen Veterinärzeugnisses mit der Türkei dürfen keine Schmallenberg-positiv getesteten Zuchttiere in die Türkei geliefert werden. Zudem beschränkt auch die Anforderung zum Erstkalbealter der Tiere das Angebot an Türkeitauglichen Tieren weiter ein. Die RINDERZUCHT AUSTRIA arbeitet seit Auftreten dieser Handelshemmnisse intensiv an einer Lösung. Aufgrund der derzeit politisch angespannten Lage ist eine Abänderung des Veterinärzertifikates leider noch nicht in Sicht. Die angeführten Schwierigkeiten führen zudem zu starken Preisunterschieden von bis zu 40% zwischen Zuchttieren, die in die Türkei verbracht werden können und den nicht tauglichen Tieren“, erklärt ZAR-Geschäftsführer DI Martin Stegellner.

Milchbetonte Rassen stark unter Druck

Die Zweinutzungsrasse Fleckvieh liegt aufgrund der guten Nachfrage der Türkei stark im Trend und konnte 2016 starke Exportzuwächse verzeichnen. Bei den Milchrasen Braunvieh und Holstein wirkt sich aber die angespannte Lage auf den internationalen Milchmärkten negativ auf den Zuchtviehpreis aus. Die Vermarktung österrei-





chische Milchrassen erweist sich aufgrund des international niedrigen Preisniveaus als schwierig.

Lumpy Skin & BTV

Wie sich im aktuellen Jahr die vom Balkan kommende Seuche Lumpy skin disease (LSD) ausbreitet, ist noch unklar. Diese beiden Krankheiten werden über stechend-saugende Mücken, den sogenannten Culicoides, übertragen. Durch den Klimawandel ist es nun möglich, dass sich solche exotischen Krankheiten auch in unseren Breitengraden ausbreiten.

Aufgrund der kalten Witterung gibt es im aktuellen Jahr bisher nur einen Fall in Mazedonien. Die anderen Fälle beschränken sich bis dato noch auf Albanien, Bulgarien, Kosovo, Griechenland, Montenegro, Serbien und Türkei. Auf Initiative von Bundesminister Rupprechter stand schon im Vorjahr das Thema Lumpy skin disease beim Agrarministerrat auf der Tagesordnung.

Zahlreiche internationale Marketingmaßnahmen

Mit Hilfe eines vom BMLFUW zur Verfügung gestellten Budgets für die Bearbeitung von internationalen Märkten war es auch im Jahr 2016 möglich, zahlreiche Messen zu beschicken und Projekte durchzuführen. In Summe standen 19 internationale Messen auf dem Kalender. Der Höhepunkt war sicher wieder im November des vergangenen Jahres der Auftritt auf der EUROTIER in Hannover, bei dem zahlreiche internationale Interessenten in Empfang genommen werden konnten. Im vergangenen Jahr fand im September eine umfangreiche Schulung türkischer Veterinäre und Agraringenieure im Internationalen Kompetenzzentrum in Pyhra statt, um begleitend zu den Zuchttieren auch österreichisches Knowhow zu exportieren. Bemühungen um weitere Kontakte mit der Russischen Föderation sind im Laufen. Letzte Woche waren GF DI Martin Stegfellner und Obmann Stefan Lindner in der Region Nordkaukasus unterwegs, um neue Kooperationen im Zuchtviehbereich auszuloten

